

Italienisch-Schweizerischer Studierenden- aufruf für eine plurale Wirtschaftslehre

Wir, Studierende der Wirtschaftswissenschaften und Mitglieder der Gruppen von Rethinking Economics in Italien und der Schweiz, fordern mit Nachdruck eine Reform der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Sie sind gegenwärtig zu einseitig auf Ansätze und Modelle ausgerichtet, die die Funktionsweise unserer Wirtschaft nicht hinreichend erklären. Daher fordern wir an allen Hochschulen die Einführung einer Vorlesung in pluraler Ökonomie und sind bereit, ihre Einführung aktiv zu unterstützen. Die in dieser Veranstaltung gelehrt Theorien sollen die Studierenden in die Lage versetzen, die reale Wirtschaft kritisch zu hinterfragen.

Rethinking Economics ist ein globales Netzwerk lokaler Gruppen, die von Studierenden geleitet werden. Wir setzen uns für Pluralismus und Interdisziplinarität in den Wirtschaftswissenschaften ein und arbeiten auf ein gemeinsames Ziel hin: ein offenes, pluralistisches, kritisches und realistisches Wirtschaftsstudium. Durch die Erneuerung der Curricula und die Sensibilisierung für andere Ansätze möchten wir den angehenden ÖkonomInnen Zugang zu neuen Instrumenten geben. Diese sind erforderlich, um die vielfältigen wirtschaftlichen Herausforderungen zu verstehen, mit denen wir konfrontiert sind, sowie um mit ihnen umzugehen. In den vergangenen Jahrzehnten wurden die Wirtschaftswissenschaften von einem Paradigma dominiert, das alleine nicht genügt, um die Komplexität der heutigen Welt zu erklären. Obwohl die Krise des Jahres 2008 deutlich gemacht hat, dass andere Perspektiven nötig sind, um die Wirtschaft zu verstehen, etwa feministische, ökologische, institutionelle, marxistische oder postkeynesianische Ökonomik, kommen diese in unserem Bildungssystem noch immer zu kurz. *Rethinking Economics* hat sich zum Ziel gemacht, dies zu ändern.

Wir sind überzeugt, dass die Einführung pluraler Ökonomie-Vorlesungen eine Bereicherung für die bestehenden Curricula wäre. In ihrem Rahmen könnte eine Auswahl Wirtschaftstheorien wie die oben genannten auf klassische Themen wie Beschäftigung, Währungssystem oder Regulierung angewendet und Themen aufgegriffen werden, denen die klassischen Theorien keine Beachtung schenken, wie die Care-Arbeit und die Ökologie. Das Resultat wäre eine Volkswirtschaftslehre, die in der gesellschaftlichen Realität verankert und besser in der Lage ist, unsere heterogenen und globalisierten Gesellschaften zu analysieren.

Nach unserem Verständnis ist dies nur ein erster Schritt zu einem tiefgreifenden Wandel. Wir sind aber überzeugt, dass dieser Schritt nicht nur wünschenswert, sondern auch machbar ist. Tatsächlich haben einige Hochschulen bereits Massnahmen in die von uns angestrebte Richtung ergriffen. Einzelheiten, wie ein solcher Lehrplan aussehen könnte und welche Gruppen diese Petition unterstützen, finden Sie [*hier*](#).

Falls Sie weitere Fragen oder Anregungen haben, senden Sie uns doch ein Mail auf [*pluralisteconomics@pm.me*](mailto:pluralisteconomics@pm.me). Danke, auch fürs Teilen!